

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 88 (1962)  
**Heft:** 32

**Illustration:** "Soso Hansli, goosch jetz i d Schuel?" [...]  
**Autor:** Barberis, Franco

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

«Soso Hansli, goosch jetz i d Schuel?»  
 «Nei... sie schicked mich!»



BARMANN

## HAPPY END

In Nairobi ließ sich im vergangenen April die Afrikanische Handelskammer von Kenya die ansässigen Geschäftsleute kommen, um sich nach der Verwendung der ihnen überlassenen Beträge aus der Entwicklungshilfe zu erkundigen. Wir zitieren aus der Schlußansprache des Präsidenten: «Sie haben das Geld nicht im Sinne der Regierung

verwendet. Es wurde Ihnen geliehen, um Ihre Geschäfte zu entwickeln – und nicht nur, um neue Frauen zu kaufen.»

Polnische Exporteure beklagen sich bitter über die kommende Europäische Wirtschaftsgemeinschaft, die den Verkauf ihrer Gänse, Eier und Schinken nach den westlichen Ländern beeinträchtigen wird. Der Gedanke, daß sie nach dem Osten verkaufen und Rubel anstatt Dollar

für ihre Produkte einnehmen werden, macht sie unglücklich.

Ausländische Passagiere haben eine Menge Beschwerden gegen die russische Fluglinie Aeroflot vorzubringen. In einer ausführlichen Zuschrift an die «New York Times» schildert ein Fluggast seine betrüblichen Erlebnisse. Beschwerde Nummer eins: als er ein Beschwerdebuch verlangte, mußte er zwei Stunden warten, ehe er es bekam.»

TR

das neue  
**VIVI  
 KOLA**

